

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die vierspaltige Corpsus-
Spalte oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen tags
unvererben.

Insertate besterben sämtliche
Annoncen-Bureau.

Dreihundachtzigster Jahrgang.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 207.

Dienstag, den 5. September.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Annoncements bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 3, F. W. Matte, „Zum Guttenberg“, Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Die sozialen Aufgaben der Gemeinden.

Unter dieser Aufschrift begrüßt der „Arbeiterfreund“ XX. 3. mit berechtigter Freude den Aufschwung, den die soziale Tätigkeit vieler Gemeinden in unseren Tagen genommen hat und spricht die Hoffnung aus, daß auch von den zurückgebliebenen Körperschaften immer mehr durch das gute Beispiel zu tüchtiger, fruchtbarer Tätigkeit aufgemuntert werden. Noch thut es ja, überall zum Bewußtsein zu bringen, daß ein geundeter, kräftiger Staat sich nur auf einem reichen Gemeindegelände aufbauen kann. Es seien nicht die sonst politischen Schwierigkeiten, die sich den Städten entgegenstellten, sondern wirtschaftliche und soziale Aufgaben, die einer raschen Lösung harren. Natürlich bedürfen die Gemeindeglieder, um ihren wachsenden Obliegenheiten zu genügen, einer vielseitigen Prüfung neuer Ideen und des Austauschens von Ansichten und Erfahrungen mit den zu gleicher Arbeit berufenen Männern. Die Pläne- und Pflegeämter für solchen Austausch sind die Städte- und Gemeindeglieder. Aus den Berichten und Verhandlungen des im Juli zu Freiberg abgehaltenen hiesigen Gemeindegliederkongresses u. a. folgendes in weitestem Maße zu entnehmen. Erst die weitestgehende Erkenntnis und Verwirklichung der Zustände einer größeren Zahl von Gemeinden kann zu allgemeinen Fortschritten führen. Dazu gelangt man aber nur durch häufige Erhebungen und Berichterstattungen, die nach einem gleichmäßigen System und entsprechenden Schema angelegt und unter den Gemeinden ausgetauscht werden. Gemeinden, die nicht den Aufwand für ein statistisches Bureau betreiben können, sollten wenigstens innerhalb der Gemeindevertretung eine Kommission für Heimatkunde und Statistik bilden und ihr die fortgesetzte Beobachtung und Darstellung der heimischen Zustände in der Tagespresse, sowie Pflege der Beziehungen zum landesstatistischen Bureau übertragen. Die bei einer Vollerhebung nötigen freiwilligen Helfer sind alle die berufenen Mitarbeiter solcher Kommissionen zu bezeichnen. Jede solche Ortskommission würde zugleich eine „soziale Beobachtungsstation“ sein, für die Gemeinde aber mindestens eben so nötig, wie eine Wetterwarte. Tiefere Begründung des bedeutungsvollen Gegenstandes wird in dem dritten Aufsatze des „Arbeiterfreund“ gegeben; hier sei namentlich verwiesen auf das über Armenwesen, Armenanstalt, Darstellung der Individualverhältnisse der Unterliegenden, ferner über Schulwesen und Tätigkeit der Lehrer (Ehrlöhne, Familien der Lehrer), über Gemeindefestungen, Verteilung derselben und Arbeiterlöhne.

Eine deutsche Antwort nach Paris.

Nicht erst seit dem neuesten Ausbrüche des wahnwitzigen Deutschlandes in Paris, sondern schon seit der zwar klugen, aber nachgedrungenen Zurückweisung des französischen Kriegeserlasses von 1870 besteht in Frankreich gegen

G. v. a.

Eine Erzählung aus dem Leben von D. D. a. G.

(Fortsetzung.)

Weber Erbach noch Schröder wollten ihre Angehörigen durch die Kunde ihrer Verwundung erschraken, und mit dem festen Voratz, so bald als möglich sich wieder ihrem Truppenheil einreichen zu lassen, unterwarfen sie sich ruhig den militärischen Befehlen, die sie vielerlei weit weg von ihrer engeren Heimat führten. Endlich, nach zwei langen Tagen, war das Ziel erreicht. Erbach und Schröder sollten in einem Privatlazarett, das die Großmutter einer vornehmen Dame in ihrem Schlosse eingerichtet hatte, versorgt werden, und glücklich, endlich von den Qualen der Reise erlöst zu werden, liegen sie sich von den Krankenträgern aus dem Wagon heben. Da blickte Erbach erheitert um sich, und Richard's Hand ergreifend, meinte er freudig:

„Wir sind auf bestem Boden, Schröder, und ich hoffe, daß es mir endlich vergönnt sein wird, Ihnen zu danken, was Sie mir Gutes getan haben, und meine Mutter wird glücklich sein, Ihnen das endlich vergelten zu können. Sehen Sie, das sind die Diener unseres Hauses, und meine Mutter ist jene Dame, die dem Lazarett vorsteht, in dem wir Pflege und Heilung finden werden. Die sie glücklich macht es mich, Sie in das Schloß meiner Väter führen zu können.“

Eine läche Mißgefiel lag über das bleich gewordene Antlitz Richard's. Der Gedanke, Schloß Erbach zu sehen, die Gastfreundschaft der Gräfin in Anspruch nehmen zu müssen, war ihm zu neu, um ihn gleich lassen zu können, und ein peinliches, widerstrebendes Gefühl machte sich dabei geltend, aber er fand keine Zeit mehr zur Überlegung, denn auf einen Wink des Arztes standen Säulen bereit, die ihn und Erbach in die bequemen Wagen tragen sollten, die nach Schloß Erbach dirigiert waren, und die Diener, in dem angelegentlich Verwundeten ihren jungen Herrn erkennend, schögerten nicht, alles nach seinem Wunsch und Willen auszuführen.

Wenige Stunden später lag Richard an Cäsar's Seite, wie dieser ausdrücklich gewünscht, auf einem weichen Lager, um sich von den Strapazen der Reise auszurufen, und

die dort ansässigen Deutschen ein durchaus nicht verheimlichtes Gefühl wider feindseligkeit, welches, wie es mit der menschlichen und nationalen Würde jener Deutschen niemals vereinbar war, sich jeden Tag derartig steigern kann, daß es auch mit der förperlichen Sicherheit unserer Landsleute nicht länger vereinbar ist. Schon jetzt hat eine französische Deputierte dem deutschen Turnverein in Paris erklärt, daß sie für diese Sicherheit dem „französischen Patriotismus gegenüber keine Verantwortlichkeit übernehmen könne“.

Wenn eine deutsche Zeitung Angehörigen dieser unerträglichen Zustände meint, die nach Paris ausgewanderten deutschen Geschäftsleute könnten ihre Erzeugnisse ebenso gut an anderen Plätzen und nationalen Würde jener Deutschen niemals vereinbar war, sich jeden Tag derartig steigern kann, daß es auch mit der förperlichen Sicherheit unserer Landsleute nicht länger vereinbar ist. Schon jetzt hat eine französische Deputierte dem deutschen Turnverein in Paris erklärt, daß sie für diese Sicherheit dem „französischen Patriotismus gegenüber keine Verantwortlichkeit übernehmen könne“.

Wenn eine deutsche Zeitung Angehörigen dieser unerträglichen Zustände meint, die nach Paris ausgewanderten deutschen Geschäftsleute könnten ihre Erzeugnisse ebenso gut an anderen Plätzen und nationalen Würde jener Deutschen niemals vereinbar war, sich jeden Tag derartig steigern kann, daß es auch mit der förperlichen Sicherheit unserer Landsleute nicht länger vereinbar ist. Schon jetzt hat eine französische Deputierte dem deutschen Turnverein in Paris erklärt, daß sie für diese Sicherheit dem „französischen Patriotismus gegenüber keine Verantwortlichkeit übernehmen könne“.

Da die unter dem Namen „Vst-Club“ ins Leben getretene nationalwirtschaftliche und socialreformatorische Propaganda in erster Linie ein Verein zur Vernehmung derjenigen Nahrungsquellen und Beschäftigungsgelegenheiten ist, so richtet der Unterzeichnete angelehnt der neuesten Ansichten des Deutschlandes in Paris an die deutschen Konsumenten die dringende Bitte, fernerst keine französischen Fabrikate zu beziehen, sondern dieselben überall, wo sie sich in Deutschland aufdrängen, zurückzuweisen.

Da der deutsche Zolltarif gegen die in der Regel leichten und theuren französischen Luxusartikel keine schützende Kraft besitzt, so muß der beleidigte deutsche Patriotismus mit „Elan“ in diese Wäde eintreten.

Friedenau b. Berlin, 1. September 1882.

Dr. Heinrich Conzen, Vorsitzender des Vst-Club.

Die Wärme der Empfindung, die aus diesem Aufreufe spricht, theilen wir vollkommen, wir können aber trotzdem

vor Allem gewisse praktische Bedenken nicht unterdrücken, die auch schon durch die Haltung der Herren, von denen die Anregung ausgegangen, in uns geweckt werden. Wir müssen uns die ernste Frage vorlegen, ob wir damit den richtigen Weg eingeschlagen würden, die Ausbreitung der Franzosen zu rücken, zumal wenn wir bedenken, daß der Weg theilweise unausführbar sein wird. Wir finden bezüglich vieler gewerblicher Zweige noch so sehr in den Kinderstufen, daß wir auf die französischen Bezugsquellen nicht ganz verzichten können. Wo freilich die deutschen Fabrikate Besseres liefern, halten wir es für ein Verdienst, die deutsche Nationalität, nur um der französischen Marke willen eine französische (vielleicht gar oft von Deutschland importierte) Waare zu kaufen. Den Segen der fertigen Arbeitstage für unser Volkstheben würden wir jedenfalls darin erblicken, daß sich das deutsche Volk ermannete, in Sitte, Kultur und der französischen Ansätze, Ueberkultur sich mehr und mehr zu emancipieren.

Politisches Tagesbild.

Die englisch-türkische Militärübereinkunft ist vollständig ins Wasser gefallen, die beiden interessirten Mächte haben sich nicht einigen können und es soll nunmehr ein anderer Ausweg für eine türkische Kooperation gesucht werden. Die Engländer werden sich ins Fünftliche lachen, daß die Porte sich selbst kalt gestellt hat, mit erneuten Kräften werden sie allein ihr Schicksal ins Trodne bringen. Die Konferenz aber, die schon lange kein Lebenszeichen von sich gegeben hat, kann wieder ihre Tinte nutzlos vergeuden. Die Franzosen machen gute Miene zum bösen Spiel. Der „Temps“ sucht den Nachweis zu liefern, daß die englische Expedition in Egypten für Frankreich von größerem Nutzen werde, als für England selbst. Das Wagt glaubt, England erstrebe kein Protektorat über Egypten, aber selbst wenn England sich in Egypten festsetzen sollte, wie Frankreich in Luniis, würde Frankreich dabei ebensoviele gewinnen wie England.

Die augenblickliche Stille auf dem egyptischen Kriegsschauplatz wird nicht lange dauern. Nach Depechen aus dem Hauptquartier in Ismailia vom 1. d. M. erwartet General Wolseley nur die vollständige Organisation des Transportdienstes, um weiter vorzurücken. Zur Erklärung für den Verzug des geregelten Transportdienstes wird — was schon früher bekannt war — mitgeteilt, der Oberkommandierende hätte darauf gerechnet, die Eisenbahn und den Süßwasserkanal benutzen zu können, um den Truppen in der Front Vorräthe zuzuführen. Der Feind habe indeffen diese Verbindungsmittel abgebrochen, indem er im Kanal Dämme errichtete und ebenso den Eisenbahnen durch einen großen Damm absperrte. Diese Hindernisse seien nunmehr beseitigt und drei volkmotivierten funktionieren jetzt. Neu dagegen ist die weitere Mittelung,

der mit wahrhafter Freude das Bündniß der beiden jungen Männer begrüßte, konnte es sich nicht verlagern, ihm in einer ungestörten Stunde das Medaillon mit dem Bildniß seiner Mutter zu zeigen, indem er ihm leise zurante: „Schröder, wenn das Recht und nicht das Gesetz hier walte, dann müßten Sie der Schloßherr sein, denn jetzt ich hier in Wägen lebe und so manche Erinnerung aus früheren Zeiten vor mir auftaucht und von anderer Seite in mir was gerufen wird, weiß ich, daß Graf Egon von Erbach Ihre Mutter, Richard, unendlich geliebt hat und daß Sie sein Sohn sind. Weignen Sie es nicht!“

Und Richard hatte sich dem alten Freunde anvertraut, der ihm dann das Bild Egon's, das Richard noch nie gesehen hatte, zeigte.

Seine Augen gingen wie gebannt an den schönen, offenen Jüngen seines Vaters, und der Groll, den er gegen ihn empfunden, schwand mehr und mehr. War er doch, wenn es ein Jenseits gab, mit seiner Mutter vereinigt, und beide blickten vielleicht jetzt liebend auf ihn und Cäsar herab, den er als seinen Bruder liebte.

Schröder, dem er, sobald die Gefahr beseitigt war, von allem Kunde gab, freute sich aufrichtig der Freundschaft der beiden Brüder, die die Welt zu trennen gesucht, Gottes Jüngung aber zusammengeführt hatte.

Nach wenigen Wochen wurde Richard als Melomalesent auf seinen Wunsch aus der Döbut des Arztes entlassen, durfte aber noch nicht wieder in den Dienst eintreten, und trotz Cäsar's Bitten hielt es ihn nicht länger auf Schloß Erbach, das für ihn so viele schmerzliche Erinnerungen abgeben, und dem Drange seines Herzens folgend, eilte er in die Heimath zu seinen Väter, die auch seit wenigen Wochen Anna barg, welche bei Schröder's die angestohle Zeit, die sie von Richard trennte, verlebte.

Der Feldzug war beendet, die Wünsche der Patrioten hatten sich erfüllt und das Interesse der Einzelnen kam wieder in Betracht. Man durfte wieder, ohne sich an der Allgemeinheit zu verfühnen, eigene Wünsche hegen, an die Erfüllung derselben denken, und auch Richard's Herz verlangte stürmisch nach der endlichen Vereinigung mit der Geliebten.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schenditz auf dem Unterforste Orlau sollen am **Mittwoch den 13. September Vormittags 10 Uhr** circa 50 m hiesige Stämme gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf dem Waldplatze einfinden und von dem näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schenditz, am 3. September 1882.
Königliche Oberförsterei.

Auction.

Dienstag den 5. d. M. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Schulberg 8 zwangsweiser:

- 2 Schreibsekretäre, 2 Sopha, 1 Kleiderstuhl, 1 Kommode, 1 ovalen Sopha Tisch, 1 Radtischchen mit Marz morplatte, 1 eichenen und 1 kleinen Tisch, 3 Stühle u. a. m.
- gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Dienstag den 5. September Vorm. 10 Uhr versteigere ich gr. Steinstraße im Adler: 2 gebrauchte Kutschwagen, 1 Handrollwagen, 2 Kabinen mit Kajen, 1 Sopha, Kommoden, Tische, Spiegel, Bettstellen, ff. Federbetten, 2 gutegehende Regulatoren, getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, neues u. getragenes Schuhwerk, 6 Wille gute Cigarren. **W. Schramm, Auctionat.**

Erdbeerpflanzen,

neueste allergrösste Sorten, als: Pfenome, Hefene, Woutis (überall noch hoch im Preise) mit M. 1,50 à Schock zu verkaufen Magdeburgerstraße 52.

Zu verkaufen

ein berliner Stubenofen sehr billig
Kraushorstadt 1.

Ein Kochofen mit Kachelauflage zu verkaufen
Karlstraße 31, part.

Ein Küchenofen billig zu verkaufen
Steinweg 47, I.

6 Stück g. erh. Mahagoni-Stühle und ein Brief-Kästl zu verkaufen Jägerplatz 16, I.
Anfang 4-6 Uhr.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich achte Dr. White's Augenwasser von Dr. med. Carl Engel in Großbritanien in Nürnberg ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1. M. zu haben in der Löwenapotheke des Herrn Apoth. W. Hamm in Halle a/S. Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich achte Dr. White's Augenwasser v. Dr. Engel. Kein anderes.

Ein Klavier, passend für Restauration, zu verkaufen. Zu erfragen beim Portier, Raffinerie.

Gehr. Kleidungsstücke, Schuhe u. Stiefeln kauft u. zahlt die höchsten Preise Königsstr. 19.

Für Hämmer- und Baustellen-Verkauf in Halle und Giebichenstein werden thätige reelle Agenten bei guter Provision gesucht. Adressen sind niederzulegen unter H. & S. 2 in der Expedition dieses Blattes oder Giebichenstein postlagernd.

Ein ordentlicher Mann zu Verden wird gesucht H. Mäckerstraße 3.

Oberglauch 2 wird ein Fabrikarbeiter gesucht Ein Kaufbursche, der schreiben kann, gesucht "Kübler Brunnen".

Ein junger Burche, welcher Lust hat, mit einem Marionettentheater auf Reisen zu gehen, findet sofort dauernde Stellung.

Zu erfragen in Herrn Mittel's Gasthof in Nudewell.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, wird für Küche u. Haus 1. October zu mieten gesucht Schmeerstraße 37/38.

Ein ordentl., fleiß. Mädchen von auswärts, nicht zu jung, findet sofort oder zum 15. d. M. Dienst gr. Ulrichstraße 17.

Zum baldigen Antritt wird eine tüchtige, erfahrene Köchin u. eine tüchtige Dienstmagd fürs Haus bei gutem Gehalt gesucht. Näheres Marienstraße 1a.

Ein Dienstmädchen von außerhalb mit guten Zeugnissen 1. October gesucht Karlstraße 31, p.

Mädchen für ein Kind gesucht H. Ulrichstraße 10, Hof, I.

Ein Mädchen v. Nachm. verlangt für ein Kind H. Ulrichstraße 6, II.

Submission.

Die Ausschachtungs-, Koblegrugs- und Maurer-Arbeiten zur Herstellung einer 60 cm weiten Sammelföhrleitung von ca. 850 m Länge, in der Aue bei Beesen a/S., veranschlagt zu 18138 M., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerte bis zum

9. d. Mts. **Vormittags 11 Uhr**

auf dem Wasserwerks-Büreau, woselbst die Bedingungen u. offen liegen, einreichen. Halle, den 1. September 1882.

Die Wasserwerks-Bewaltung.

Steinkohlen, Zwickauer Stück-, Würfel- und Knörpelkohle, westphälische Schmelde-Nusskohle, sowie Steinkohlen-Coaks liefern billigst
Ed. Lincke & Ströfer, Mötzlicherweg 1.

Rester,

sowie ältere Muster

in

Tapeten, Stoffen u. Teppichen zu sehr billigen Preisen

bei

F. A. Schütz,

Halle a/S., Brüderstrasse 2.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel empfehle einem hochgeehrten Publikum die

Journal Expedition nebst reichhaltigem Journallesestempel

von **A. Schultze (früher Steinberg),** Halle a. S., Barfüßerstraße 11.

P. P.

Unter heutigem Datum eröffnen wir am hiesigen Platze

Alter Markt Nr. 3

ein Lager selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren unter der Firma

Die 2ten vereinigten Tischlermeister.

Unser Bestreben wird sein, nur streng reelle Waare unter billiger Preisstellung zu liefern und bitten ein lösliches Publikum, uns in unserem neuen Unternehmen günstig zu unterstützen. Halle a/S., den 1. September 1882.

Hochachtungsvoll
Th. Spanier, W. Pusch, G. Leirich.

Mein Lager in

Feinen woll. Gesundheitsjacken, Walkjacken u. Hosen, handgefärbten Strümpfen etc. empfehle zu sehr billigen Preisen.

Wollgarne, große Auswahl, Fabrikpreise. M. Dannenberg, Geiststr. 67.

Dampfschiffahrt

Mittwoch den 6. September Morgens 9 Uhr nach Cönnern. An allen Zwischen-Stationen wird angehalten.
H. Köker.

Mellini-Theater.
Grosse Vorstellung.
Neu geändertes sensationelles Programm.
Der Riesenphotograph.
Mittwoch den 6. September Nachm. 4 Uhr
Extra-Kinder-Vorstellung
bei über die Hälfte ermäßigten Eintrittspreisen für Kinder und Erwachsene.



Für den Inhabertheil verantwortlich: M. Wilmann in Halle

Exposition im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses in Halle a. S.

Eine perfekte Köchin

findet Stellung **Rühweg 5, I.**

Ein ordentliches, sauberes Mädchen, das Lust zu Kindern hat, gesucht zum 15. Sept. oder 1. October gr. Steinstraße 31, I.

Kalenderverkäufer

(viel Verdienst) gesucht "Fisch", Leipzigerstraße 61.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen findet 1. October Dienst gr. Sandberg 5.

Ein Mädchen zur Hausarbeit gesucht gr. Wallstraße 30.

Ein ordentliches Mädchen, in Kochen und Hausarbeiten erfahren, findet p. 1. October Stellung. Näheres **Markt 17, im Laden.**

Eine Aufwartung sofort gesucht H. Klausstraße 4, I.

Köchinnen u. a. tücht. Mädchen, 1 ält., im Kochen erfahr. Mädchen für 1 abt. Dame bei hohem Lohn gesucht durch **E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

Zwei Candidaten

der Theol., äußerst gewissenhaft, mit Erfahrung im Unterrichten, suchen in Halle oder nächster Umgebung eine **Hauslehrstelle.** Auch würde der eine von ihnen event. bereit sein, gegen freie Station oder entsprechendes Honorar Unterricht zu erteilen. Ansuchen erbitelt **Nichter, Dlatomus an St. Ulrich.**

A. PFAUTSCH
Gummistempel-Fabrik
HALLE a/S.
GR. RITTERGASSE 2.
hält sich unter Zusicherung **schneider und billiger Bedienung** bestens empfohlen.

P. P.

Mit heutigem Tage verlege ich meine **Schmiede für Fußbeschlag und Wagenbau**

von Marienstraße 11 nach Magdeburgerstraße 41. Dies meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht. Hochachtungsvoll Halle a/S., den 4. September 1882.
Fr. Tuchscherer, Schmiedemeister.

Da der Fürstlich Schütz abgegangen ist, so wird das Pachtgeld für den Kartoffelacker am weißen Graben an mich gezahlt.

Detonum Haase in Halle. Dasselbst Speisefactoreien in großen Posten ins Haus.

Hallesche freiwillige Feuerweh.

Dienstag den 5. Septbr. Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof). Das Kommando.

Verein der Krieger v. 1866 ab.

Dienstag den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im "Fürstenthal". Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Auf vielseitigen Wunsch wird

J. Winkler's

grosses anatomisch-pathologisches Museum auf der Magdeburgerstrasse heute **Dienstag den 5. September v. Nachm. 2 Uhr** an, einzig u. allein nur für **Damen** geöffnet sein. — Entrée à Person 30 A

Separat-Ausstellung von Frauen- und Kinder-Krankheiten. Wissenschaftliche Erklärung von einer Dame.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung.

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenleiden, 3 Wochen nach ihrer Entbindung, unsere innigstgeliebte, theure Frau, Tochter, Schwester und Nichte

Marie Jonas geb. Berth, welches tiefbetraut allen Verwandten und Bekannten hierdurch anzeigen

die Hinterbliebenen.

Friedeburg bei Friedberg in Sachsen und Halle, am 1. September 1882.

Nach Gottes unerforlichem Rathschluß starb heute unser einziges Kind nach sechsmonatlichem Leiden, unser guter hoffnungsvoller Sohn, der Student **Albert Schurig,** in seinem 23. Lebensjahre.

Alle, die ihn kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen. Halle, den 3. September 1882. Die schwergeprüften Eltern und Angehörigen **Simon Schurig u. Frau geb. Schlüter.**